

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4spaltige Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 3.

Sonnabend, den 9. Januar 1897.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Alle in Bretinig aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder a) im Jahre 1877 geboren oder b) bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, aber zurückgestellt worden sind, werden in Gemäßheit § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 angefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1897

unter Vorzeigung ihrer Geburtscheine, bez. der im ersten Stellungsjahre empfangenen

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 9. Jan. 1897.

Das eben begonnene Jahr 1897 bringt uns mit seinen 365 Tagen 60 Sonn- und Feiertage. Die so beliebten Doppelfeiertage sind im neuen Jahre nicht häufig. Ostern und Pfingsten sind als natürliche Doppelfeiertage ausgenommen, der erste Weihnachtstag fällt aber auf Sonnabend, so daß der folgende Sonntag gleichzeitig der zweite Weihnachtstag sein wird. Ziemlich spät im neuen Jahre fällt Ostern. Der erste Ostertag ist am 18. April und demgemäß verschieben sich auch die anderen Feiertage. Die Fastenzeit dauert bis 3. März (Ashermittwoch), also im Ganzen 55 Tage. Das Reformationsfest fällt auf einen Sonntag, so daß auch dabei ein Wochenfeiertag in Wegfall kommt.

— Hauptgewinne 1. Klasse 131. königl. sächsischer Landeslotterie. 2. Ziehungstag am 5. Januar 1897. 30,000 Mark auf Nr. 11952 (Ney, Leipzig-Blagwitz). 20,000 M. auf Nr. 51729 (Alexander Jessel, Dresden). 10,000 M. auf Nr. 66407 (Schwender in Leipzig). 5000 Mark auf Nr. 9874. 3000 Mark auf Nr. 95363. 1000 Mark auf Nr. 22939 61917 75063 91951.

— Die „P. N.“ schreiben: Folgende interessante Einsendung entnehmen wir dem Briefkasten der „Dresdner Nachr.“: Stammgäste, Pulsnik (1 M.). „Könnte die königl. Generaldirektion nicht eine Einrichtung treffen, daß nicht Reklamerinnen und Fabrikantentöchter zusammen in einem Koupee zweiter Klasse fahren müssen?“ — Die königl. Generaldirektion wird sich wohl schwerlich herbeilassen, ihre weiblichen Fahrgäste zweiter Klasse nach Pulsniker Pfeffertuchgeschmack zu sortieren. Ihr habt wohl nicht daran gedacht, welche Kränkung Ihr den anständigen Reklamerinnen mit Eurer Anfrage zufügt!

— Der kürzlich in Dresden in Haft genommene, bei der „Sächl. Arbeiter-Zeitung“ thätige Journalist Arno Reichard ist gegen eine Kaution von 10,000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden.

— Zur Warnung für „Spasmacher“ mag die Verhandlung dienen, die vor dem Dresdener Schöffengericht mit einer empfindlichen Bestrafung des Angeklagten Ernst Emil Thomas endete. Derselbe, schon einmal wegen Körperverletzung vorbehaftet, leistete sich den dummen Scherz, in dem von ihm besuchten Restaurant der Reklamerin, als sich diese neben ihm niederlegen wollte, den Stuhl hinterwärts wegzuziehen, so daß sie sich zur Erde setzte und über fortdauernde Schmerzen klagt. Da der Angeklagte schon einmal wegen Körperverletzung vorbehaftet ist, erfolgte seine Verurteilung wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis.

— Ueber den Verlauf des Dresdener Befindmarktes in diesem Jahre, welcher am 1. November früh im Ballhause auf der Baum-

ner Straße und am Neujahstage während der Mittagszeit im helbigschen Stablisement an der Augustusbrücke abgehalten wurde, ist folgendes zu berichten. Während in früheren Jahren gar nicht seltener 400 bis 600 Dienstmoten sich eingestellt hatten, waren diesmal bloß etwa 60 männliche und 2 weibliche Dienstmotende gekommen, denen annähernd 150 Arbeitgeber aus der Umgegend von Freiberg, Riesa, Bischofswalde, Meissen, Kommatzsch, Riesa, Großenhain, Radeburg, Müglitz, Pirna zc. gegenüber standen. Am ersten Markttag waren sogar nur 12 dienstjuchende Knechte und keine Mägde am Platze, und das Verhältnis zwischen Angebot und Bedarf hatte sich dann lediglich infolge der Thatsache gebessert, daß die ländlichen Dienstmoten in neuerer Zeit nicht schon am 30. oder 31. Dezember abziehen dürfen, sondern bis zum 1. bez. bis zum 2. Januar in ihren Stellen auszuharren haben. Eine Hauptursache davon, daß das Angebot der Dienstmoten für landwirtschaftliche Arbeiter von Jahr zu Jahr immer geringer wird und namentlich bei den Mägden so ziemlich aufgehört hat, ist wohl in Folgendem zu suchen. Die Söhne und Töchter der unbemittelten Familien in beinahe allen Städten und Dörfern unseres Landes suchen lieber in den Fabriken u. s. w. Arbeit, als in der Landwirtschaft, namentlich in den Abendstunden, sowie an den Sonn- und Festtagen genießen und wohl auch mehr Geld zu verdienen glauben.

— Was die diesmal bewilligten Löhne anbelangt, so wurden den Großknechten 270 bis 330 Mk., und den Mittelknechten 210 bis 260 Mk. pro Jahr bei völlig freier Station gewährt. Sogenannte Schirmermeister und Kleinknechte, nicht minder die Ausgeberinnen oder Wirtschafterinnen schikten vollständig.

— Ein Raubmord, der auf der Eisenbahnstrecke Dresden-Warschau verübt worden ist, beschäftigt gegenwärtig die russischen Behörden. Der reiche Gutsbesitzer, Forstwart und Hausbesitzer Stanislaus Sushisky aus Warschau machte im Sommer in Karlsbad eine Kur durch, besuchte dann mehrere deutsche Städte und telegraphierte Mitte Oktober aus Dresden an seinen einzigen Sohn, er möge ihn vom Bahnhof in Warschau abholen. Sushisky kam aber nicht an und blieb verschollen. Nach der telegraphischen Erkundigung ist er aus Resden abgefahren. Man ist in Warschau der festen Ueberzeugung, daß er schon Sibachmardern beraubt, ermordet und bei Seite geschafft worden ist. Obwohl nicht anzunehmen ist, daß der Mord auf deutschem Gebiete geschah, soll doch die Hilfe der deutschen Behörden zur Aufspürung der Forder in Anspruch genommen werden.

— Durch einen in Bremen lebenden sächsischen Kaufmann, Herrn Paul, Sohn

Losungscheine behufs Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle beim Unterzeichneten persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherrn sich anmelden zu lassen.

Gleichzeitig werden die Letzteren aufgefordert, ihrerseits Sorge zu tragen, daß ihre militärpflichtigen Söhne, Pflegebefohlenen, Gewerbsgehilfen und Lehrlinge, welche zeitweilig von hier abwesend sind, während der obengenannten Frist zur vorgeschriebenen Anmeldung gelangen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bretinig, den 7. Januar 1897.

Gemeindevorstand Roth.

des vor Jahren verstorbenen Pfarrers Paul in Lorenzkirchen, wird in nächster Zeit in Klein-Poppo eine 50,000 Bäume umfassende Kaffeeplantage errichtet werden. Die Anlage derselben wird ein seit Jahren in der Oberförsterei Drilla bei Radeberg thätiger Bruder des Genannten, ein tüchtiger Forstmann, leiten.

— Auf schreckliche Weise kam am Sonntag früh auf dem Bahnhofe Kötzschenbroda ein junger Mann, der 20 Jahre alte Schüler der Tierarzneysschule in Dresden Curt Urban aus Kötzschenbroda, ums Leben. Der junge Mann hatte am Sonnabend eine Festlichkeit in Dresden mitgemacht und benutzte den 3 Uhr 13 Minuten früh von Dresden abfahrenden Personenzug zu seiner Rückkehr nach Kötzschenbroda. Vermuthlich ist Urban im Eisenbahnwagen eingeschlafen und hat das Aussteigen in Kötzschenbroda verpaßt, ist seinen Irrthum aber bei der Weiterfahrt gewahr geworden und hat nun die Wagenthür geöffnet, um herauszupringen. Hierbei ist Urban gestürzt und hat durch Verletzung des Rückgrates und der Schädeldecke anscheinend sofort den Tod gefunden.

— In Kadefeld bei Lindenthal wurde beim Aufräumen der Brandstätte auf dem Grundstück des Gutsbesizers Erhardt, dessen Scheune am 29. v. M. eingestürzt wurde, der verlohnte Leichnam des Hofjungen Karl Lehnert aus Lindenthal aufgefunden. Am Tage des Brandes hatte sich der Junge dahin geäußert, daß er seinem Dienstherrn, dem er am 1. Feiertage bereits auszurückt war, schon noch was einbrocken wolle. Es steht fest, daß der Bengel das Feuer angelegt, von dem rasch sich entwickelnden Rauche jedoch betäubt, den Ausgang verfehlte und elendiglich zu Grunde gegangen ist. Im Arme hatte der Junge noch sein Bündel, wohl ein weiterer Beweis, daß er nach Anlegung des Feuers das Weite suchen wollte.

— In einer Arbeiterfamilie zu Garfsebach bei Meissen wurde dieser Tage ein Knabe geboren, der keine Arme hat und am Munde und an den Beinen Mißbildungen aufweist.

— Erhängt hat sich in Zwickau der 11 1/4 Jahre alte Sohn eines dortigen Einwohnerers, weil er nicht geru zur Schule gehen wollte.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 1. p. Epiph.: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Getauft: Carl Walther, der Fabrikarbeiterin Gnauk in Frankenthal S. — Hermann Martin, des Bäckers Kluge in Frankenthal S.
Dom. 1. p. Epiph. vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Anna Rosa, T. d. Zigarrenfabrikant Friedrich Bernhard Göhler Nr. 237. — Elsa Johanna, T. des Rutschers Ernst Emil Schäfer Nr. 157. — Charlotte Helene, T. des Töpfergehilfen Johann Friedrich Alwin Hommel Nr. 242. — Helene Minna, T. des Fleischermeisters Friedrich Hermann Seidel Nr. 191. — Friedrich Max, S. des Bierbrüters Fr. Ernst Lehmann Nr. 77c. — Richard Alfred, S. des Schuhmachermeisters Arthur Richard Heinrich Nr. 187g.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Paul Otto Horn, Fabrikarbeiter Nr. 241b, mit Clara Emilie Brückner Nr. 248. — Friedrich Richard Pfund, Restaurateur Nr. 253f, mit Pauline Emilie Scholz aus Cottbus.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Lina Bertha geb. Brückner, Ehefrau des Leinwandfabrikanten August Rudolf Louis Rasch Nr. 221, 52 J. 4 M. 26 T. alt.

Erwiderung.

Wenn wir auch ungern das Wort ergreifen, um in Sachen der „Massen-Gratulation“ an dieser Stelle zu sprechen, so macht ein diesbezügliches „Eingefandl“ im „Großröhrsdorfer Anzeiger“ unsererseits ein Still-schweigen geradezu unmöglich. Wollen wir zunächst den Satz behandeln, welcher eigentlich die Veranlassung zu diesen Zeilen giebt. Eingefandl scheinbar nämlich zu glauben, die betreffenden Inserate in Nr. 1 seien einer Feder entsprungen, eine Sache, die eben, sobald man einer Behauptung nicht gewiß, nur vermutet werden kann. Wir würden sofort die Auftraggeber dieser Inserate nennen, könnten wir dann annehmen, wünschgemäß jener gehandelt zu haben. Weit mehr erstaunen wir aber, daß man diese Inserate, welche nur in Form wohlberechtigter Anfragen gehalten sind, als ungerechtfertigte Angriffe bezeichnet, ein Ausruuf, dessen Beurteilung wir jedem Einzelnen überlassen. Zum Schluß erklären wir, nicht so recht mit der Art und Weise der Einladung zu der in Frage stehenden Versammlung einverstanden zu sein, in welcher über Einnahme und Ausgabe in Bezug der Massen-Gratulation berichtet worden ist, welche aber auch gleichzeitig Gelegenheit bieten sollte, die Gründe anzugeben, warum die „Gratulation“ nur im Großröhrsdorfer Anzeiger erschienen ist. Abgesehen davon, daß man das hiesige Amtsblatt nicht zur Einladung benutzte, so hätten wir, wenn wir gefragt wurden, den Vorschlag gemacht, einen geeigneten Tag zur Versammlung zu bestimmen und, um die Theiligkeit richtig in Kenntnis zu setzen, dieselben durch Zirkular einzuladen.

Red. des „Allgem. Anz.“